

dezember

Do,	1.12.	17.00	> Botanische ARGE, Arbeitsabend, Bestimmungsmöglichkeit	BIO
Fr,	2.12.	19.00	> Entomologische ARGE, Diavortrag	BIO
Sa,	3.12.	14.00-15.00	> Führungen zu „Kubin“ LG „Urgeschichte“ SCH	
Sa,	3.12.	14.00-16.00	> Weihnachtliche Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.]	SCH
Sa,	3.12.	15.30-16.30	> Führung „Christkind oder Weihnachtsmann“	SCH
Sa,	3.12.	17.00	> „Gelesenes - Christkind versus Weihnachtsmann“	SCH
Sa,	3.12.	20.00	> Konzert veranstaltet von der Galerie MAERZ	LG
So,	4.12.	14.00-15.00	> Führung „Christkind oder Weihnachtsmann“	SCH
So,	4.12.	14.30-16.00	> Familienführung „Krippen“	SCH
So,	4.12.	15.00-16.00	> Führungen „Krippen“ SCH „August Sander, Linzer Jahre 1901-1909“, „Stifter“ LG „Faszination Moor“ BIO	
So,	4.12.	16.00	> Konzert „Wanderer zwischen Himmel und Erde“	LG
Mo,	5.12.	19.00	> Mykologische ARGE, Diavortrag	BIO
Di,	6.12.	19.00	> Diavortrag „Zwischen Wüste und Korallenriff“	BIO
Sa,	10.12.	14.00-16.00	> Weihnachtliche Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.]	SCH
Sa,	10.12.	15.30-16.30	> Führung „Christkind oder Weihnachtsmann“	SCH
Sa,	10.12.	17.00	> Offenes Volksliedsingen	SCH
So,	11.12.	14.00-15.00	> Führung „Christkind oder Weihnachtsmann“	SCH
So,	11.12.	15.00-16.00	> Führungen „Krippen“ SCH „August Sander, Linzer Jahre 1901-1909“, „Stifter“ LG	
So,	11.12.	19.00	> Finissage und Lesung zur Stifter-Ausstellung	LG
Fr,	16.12.	19.00	> Entomologische ARGE, Arbeitsabend	BIO
Sa,	17.12.	14.00-16.00	> Weihnachtliche Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.]	SCH
Sa,	17.12.	15.30-16.30	> Führung „Christkind oder Weihnachtsmann“	SCH
Sa,	17.12.	17.00	> Satirische Weihnachtslesung	SCH
So,	18.12.	14.00-15.00	> Führung „Christkind oder Weihnachtsmann“	SCH
So,	18.12.	15.00-16.00	> Führungen „Krippen“ SCH „August Sander, Linzer Jahre LG „Faszination Moor“ BIO	
Do,	22.12.	19.00	> Ornithologische ARGE, Rückblick 2005/Vorschau 2006	BIO
Sa,	24.12.	10.00-12.00	> Weihnachtliche Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.]	SCH
Di,	27.12.	10.00-12.00	> Ferien-Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.] zur Ausstellung „Faszination Moor“	BIO
Mi,	28.12.	10.00-12.00	> Ferien-Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.] zur Ausstellung „August Sander, Linzer Jahre 1901-1909“	LG
Do,	29.12.	10.00-12.00	> Ferien-Traumwerkstatt für Kinder [ab 5 J.] „Urgeschichte“	SCH
Sa,	31.12.	14.00-16.00	> Silvesterparty für Kinder [ab 5 J.]	LG

Die Kulturvermittlung der OÖ. Landesmuseen wird unterstützt von der SPARKASSE



museums journal

12-2005

15. Jahrgang

Ausstellung im Schlossmuseum: „Christkind oder Weihnachtsmann“



Christkind oder Weihnachtsmann

Traditionen können sich ändern, auch die Gestalt des Gabenbringers zu Weihnachten: die wenigen und einfachen Geschenke brachte ursprünglich der hl. Nikolaus am 6. Dezember.

Im Biedermeier entwickelte sich dann der uns heute bekannte Weihnachtsmann, parallel nebeneinander, zum einen aus Moritz von Schwinds „Herrn Winter“, zum anderen aus dem amerikanischen Santa Claus, den die holländischen Einwanderer als Sinter Klaas mitgebracht hatten. Im 20. Jahrhundert herrschte in Österreich und Süddeutschland das Christkind vor, im protestantischen Norden der Weihnachtsmann.

In der Ausstellung wird die Vielfalt von barocken Jesuskindern über Andachtsbildchen bis zu Werbung, Aktivitäten „Pro Christkind“ oder Weihnachtsmann-Verboten ebenso aufgezeigt wie Spuren von Rudolph, dem rotnasigen Rentier, dem Niklas im Struwelpeter oder Christkindl-Darstellungen in Bilderbüchern nachgegangen und damit ein weiteres Zeichen gesetzt zum Jahr der „Alltagskultur seit 1945“.

Beachten Sie bitte auch das Sonderthema auf Seite 4 !

A. Euler

Weihnachtszeit ist Krippenzeit im Schlossmuseum

Vom 27. November 2005 bis zu Maria Lichtmess am 2. Februar 2006 bietet sich Ihnen die Gelegenheit, einen Rundgang durch die reiche Krippenlandschaft Oberösterreichs zu unternehmen, sich Krippen aus verschiedenen Regionen, Materialien und aus einigen Jahrhunderten anzusehen.

Diesmal sind nicht nur die Kunstwerke aus der Dauerausstellung zu bewundern, sondern in der Sonderausstellung „Keramikkrippen“ auch Objekte aus gebranntem und verschieden glasiertem Ton, die von der Künstlerin Marlene Schröder aus Allhaming stammen. Alle diese sehr minimalistischen Krippen könnten mit dem Begriff „Familienkrippe“ charakterisiert werden, da es der akademisch ausgebildeten Keramikerin bei dieser 2003 geschaffenen Serie in erster Linie darum ging, die geschlossene Einheit der Familie, in diesem speziellen Fall eben in Form von Maria, Josef und dem Jesuskind, darzustellen.

A. Euler



Weihnachtsbasteleien in den Traumwerkstätten, Foto: OÖLM



Märchenfee Karina und ihr gebranntes Publikum, Foto: J. Plass



„Familienkrippe“ aus Keramik von Marlene Schröder, 2003



Förderer im Moor, Foto: A. Simbrunner

Adventzauber & Ferienstimmung

Im Dezember geht es – trotz der kalten Jahreszeit – in der Kulturvermittlung heiß her. Die weihnachtlichen Traumwerkstätten für Kinder finden im Schlossmuseum an den Adventsamstagen und am 24. Dezember zu jeweils verschiedenen Themen statt und sollen junge MuseumsbesucherInnen auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Es entstehen „Basteleien“ zum Thema Nikolaus, bunte Weihnachtskarten und Duftendes rund um den Advent. Am 24. Dezember vertonen Kinder die Weihnachtsgeschichte mit verschiedenen Instrumenten. Auf junge Leute, denen in den Weihnachtsferien langweilig ist, warten sechs spezielle Ferien-Traumwerkstätten in der Landesgalerie, im Biologiezentrum und im Schlossmuseum.

Die Silvesterparty für Kinder in der Landesgalerie Linz lädt Kinder ein, das alte Jahr einmal anders ausklingen zu lassen: Spiele, Kindersekt und Glücksbringer sind vorbereitet!

Info zu allen Programmen: www.landesmuseum.at
S. Kotschwar

Einfach märchenhaft...

Einer der Höhepunkte bei der diesjährigen „Langen Nacht der Museen“ im Biologiezentrum war eine spannende Moorgeschichte von Märchenfee Karina, alias Karin Traxler.

Bevor das Tor zur Märchenwelt geöffnet wurde, mussten die großen und kleinen Museumsgäste ein kleines Ritual durchführen und durch einen glitzernen, funkelnden Reifen schlüpfen. Stimmungsvolles Kerzenlicht und indische Klangschale halfen beim Einstimmen auf das Märchen. Die Märchenfee konnte das Publikum mit ihrer Geschichte von einem verzauberten Feenritter und einer schönen Königstochter sichtbar in ihren Bann ziehen.

S. Kotschwar

Fördererexkursion ins Tanner Moor

Die OÖ. Landesmuseen lenken derzeit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf eine der letzten Naturlandschaften, die in unserem Bundesland zu finden sind. Es geht dabei um die Ausstellung Moore im Biologiezentrum, die viele verborgene Schönheiten dieser Landschaften aufzeigt und eine Ahnung davon gibt, was wir im Begriff sind zu verlieren.

Schließlich hat man über Jahrzehnte die Bedeutung dieser Landschaften kaum erkannt, nur scheinbar verschrobene Biologen und Waidmänner betonten ihren unersetzlichen Wert. Erst die Hochwässer der vergangenen Jahre brachten ein Umdenken in Gang und bewiesen der Öffentlichkeit die Notwendigkeit großflächiger Wasserspeicher. In diesen Wertewandel hinein setzte das Biologiezentrum mit viel Gespür für aktuelle Entwicklungen seine Ausstellung. Der Verein der Förderer der Landesmuseen leistete seinen Beitrag diesmal dadurch, dass er für Interessierte einen Lokalausgang in den letzten Mooren an der Grenze zwischen Mühl- und Waldviertel veranstaltete. Am 22.10.2005 führte HR Mag. Franz Matscheko eine Exkursion für 24 Teilnehmer aus dem Kreis der Förderer der Landesmuseen und der Arbeitsgemeinschaft der Biologielehrer in die Grandlau bei Rosenhof, die große Heide bei Karlstift und ins vielen als Naturschutzgebiet bekannte Tanner Moor. Eine besondere Wertschätzung erhielt diese Veranstaltung durch die Teilnahme von Prof. Franz Grims, einem der profiliertesten Botaniker Österreichs, der in gewohnt professioneller Weise viel von seinem Erfahrungsschatz an die Teilnehmer weiter gab.

Bei prächtigem Herbstwetter gelang es dadurch nicht nur, die Bedeutung der Moorgebiete für die Volkswirtschaft zu erleben, sondern auch den ästhetischen Wert von naturnahen Landschaften aufzuzeigen. Die Vielfalt verschiedenster Landschaften wurde als einer der größten Schätze Österreichs erlebbar.

Reicher an Wissen und reicher an Erlebnissen kamen die Teilnehmer nach Linz zurück, der Wunsch nach ähnlichen Veranstaltungen bei passender Gelegenheit blieb nicht unausgesprochen.

F. Matscheko

Erfolgreiche Eröffnung der Kubinausstellung der OÖ. Landesmuseen in Luxemburg

Selbst für die Gastgeber überraschend war der große Andrang anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Alfred Kubin“ im größten Museum Luxemburgs, dem Musée national d'histoire et d'art am 15. November.

Von viel Prominenz aus Wirtschaft, Kultur und Politik umgeben fanden sich dabei Mag. Dr. Peter Assmann, Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen und Kurator bzw. Leihgeber dieses interkulturellen Projektes und der Botschafter von Österreich, Dr. Walter Hagg. Anwesend waren neben dem Luxemburg'schen Unterrichtsminister François Biltgen u.a.

Kubin auf Reisen Eindrücke aus Luxemburg



die Botschafter aus den Vereinigten Staaten, Russland, Deutschland und Italien. Insgesamt werden bei der Schau 70 Arbeiten sowie 16 Entwurfszeichnungen des Künstlers zu sehen sein, die alle Schaffensphasen Kubins umfassen. Angeregt haben diese Ausstellung aus den weltweit größten Beständen an Arbeiten Alfred Kubins der Oberösterreichischen Landesmuseen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Ministerpräsident Jean-Claude Juncker.

S. Lehner

Wir danken allen Sponsoren, Kooperations- und Medienpartnern 2005

Ohne das Engagement unserer Partner könnten wir viele Projekte nicht umsetzen. Wir danken allen Firmen, die die OÖ. Landesmuseen mit Geldspenden, Arbeitsleistungen und kostenlos zur Verfügung gestelltem Material unterstützt haben und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

S. Lehner

Sponsoren 2005

Sparkasse Landesverband für Oberösterreich und Salzburg
AMI Agrolinz Melamine International GmbH
Brau-Union Österreich AG
Casinos Austria AG
Energie AG Oberösterreich
Estermann Druck GmbH
Flughafen Linz GesmbH
Ganglberger Partyservice
Weingut Grassl, Göttlesbrunn
Hypo-Bank, OÖ. Landesbank AG
Interlux Hirsch GesmbH
Jacinta Juwelier und Goldschmiede
Konditorei Leo Jindrak
Weingut Lagler, Spitz/Wachau
Landesmusikschulwerk
Landesverband für Tourismus OÖ
Mercedes Pappas Ges.m.b.H.
Pelz Neundlinger
Oberösterreich Tourismus
OÖ Versicherung AG
OÖ. Werbung GmbH
ORF Landesstudio Oberösterreich
Hans und Julia Reisetbauer
Salinen Austria GesmbH
Silhouette International GmbH
TeamM
USP – WerbegesmbH
Wella Österreich Interkosmetik GesmbH

Adalbert Stifter und die Gründung der Landesgalerie Finissage und Lesung

2005 feierte die Landesgalerie unter dem Motto „LG05“ mit einer Reihe von Ausstellungen und Projekten ihr 150jähriges Bestehen. Die im Februar im Wappensaal eröffnete Ausstellung „Zur Erbauung und Bildung des OÖ. Bürgertums – Adalbert Stifter und die Gründung der oberösterreichischen Landesgalerie“ begleitete als einziges Projekt durchgängig das gesamte Jubiläumsjahr. Das Ende der Ausstellung am 11. Dezember ist somit auch der offizielle Abschluss von „LG05“ und Anlass für eine Finissage mit einer Lesung von Texten Adalbert Stifters durch Erich Josef Langwiesner.
M. Hochleitner



Dipl.-Ing. Otto und Margarethe Hampl, Foto: privat

Besucherrekord in Bad Hall

31.000 Besucher kamen zur Ausstellung "Blumen, die nicht welken", die anlässlich der Landesgartenschau von den OÖ. Landesmuseen im Forum Hall gestaltet wurde. Das Buch "Adalbert Stifter. Feldblumen", in dem viele der Ausstellungsobjekte farbig abgebildet sind, ist aber weiterhin in den OÖ Landesmuseen erhältlich. Es sei insbesondere als Weihnachtsgeschenk für Stifter- und Blumenfreunde empfohlen (Preis 22,-) L. Schultes



HR DI Peter Vogtenhuber, Foto: Archiv Biologiezentrum Linz

Unsere Förderer

Von den, die Kunst betreffenden Vereinen bei denen wir Mitglieder sind, steht der Verein der Förderer der OÖ. Landesmuseen an erster Stelle. Wir sind begeistert von den uns extra angebotenen Führungen durch alle Ausstellungen, meist von den für die Schau selbst Verantwortlichen durchgeführt, sowie von den wunderbaren, exquisit organisierten Kunstreisen, die nicht nur unser Wissen fördern, sondern auch den Kontakt mit Gleichgesinnten zu einer Freundschaft vertiefen. Wir wissen, dass die Summe, die wir als Jahresbeitrag zahlen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, dennoch freuen wir uns bei jeder Neuanschaffung, die über den finanziellen Rahmen des Museums hinausgeht und durch den Förderverein ermöglicht wird (Schatzfund von Fuchsenhof, Tiroler Landschaft von Sedlacek usw.), als ob es Geschenke für uns selbst wären. Doch nicht nur die Landesgalerie und das Schlossmuseum sind es, die durch immer wechselnde Ausstellungen unser Interesse wecken, auch das Biologiezentrum, gleichfalls ein Teil der Landesmuseen, ist wirklich wert, besucht zu werden. Denn die verschiedenen Themen, die dort in hervorragend gemachten Schauen behandelt werden, erweitern unser Wissen über die verschiedensten Gebiete der Natur. Wir können nur jedem Kunstverständigen raten, dem Förderverein beizutreten!
O. Hampl, M. Hampl

Hofrat DI Peter Vogtenhuber Übertritt in den Ruhestand

Wenn Kollege Peter Vogtenhuber mit Ende des Jahres durch Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den verdienten Ruhestand tritt (treten muss), verlässt uns ein aktiver Insektenkundler und einer der wenigen Fliegenkundler Österreichs. Aber es wird kein echter Abschied, denn Peter ist durch seine intensive wissenschaftliche Beschäftigung so sehr an unser Haus gefesselt, dass er uns auch als Pensionist weiterhin zur Verfügung stehen wird, soviel sind wir uns sicher. Als gelernter Bauingenieur stand er als Brückenbaustatiker schon seit 1971 im Landesdienst und wechselte erst 1999 ans Biologiezentrum, um dort als Spezialist für verschiedene Fliegengruppen dieser Forschungseinrichtung sein Wissen angedeihen zu lassen. Seit vielen Jahren übt Vogtenhuber die Funktion des Schriftführers der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum aus, viele Sammelreisen, gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern, führten ihn in die Mittelmeerregion und nach Kleinasien, wo er sich wertvolle Verdienste bei der Erforschung der dortigen Insektenfauna erwarb. Peter, wir, die Belegschaft des Biologiezentrums sowie Deine Arbeitsgemeinschaft wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg viel Gesundheit und Schaffenskraft bei der Bearbeitung Deiner geliebten Insekten.
G. Aubrecht, F. Gusenleitner

TIER DES MONATS

Die Östliche Hausmaus

Mus musculus LINNAEUS, 1758

Die Östliche Hausmaus ist eines der verbreitetsten Säugetiere Österreichs und kommt, mit Ausnahme von Vorarlberg, in allen Bundesländern vor.

In Westösterreich wird die Art durch die Westliche Hausmaus *Mus domesticus* ersetzt. Die Hausmaus ist ein westpaläarktisches Element, ursprünglich reichte die Verbreitung von Nordchina westwärts bis Nord- und dem östlichen Mitteleuropa. Der Schwerpunkt des Vorkommens lag im Steppen- und Waldsteppengürtel. Mit dem Beginn der Siedlungstätigkeit, dem Aufkommen des Getreidebaus, der Zunahme des Warenverkehrs und der Bevölkerungsdichte haben sich die Tiere immer stärker an den Menschen gebunden. Leben die Mäuse im ursprünglichen Verbreitungsgebiet auch fern menschlicher Siedlungen, kommt die Art durch Verschleppung kommensaler Tiere heute praktisch weltweit vor, aber immer in Verbindung mit menschlicher Siedlungsaktivität. Selbst in Großstädten, wo zwar die Siedlungsdichte gering bleibt, sind nur wenige Häuserblocks nicht von Hausmäusen bewohnt. Die Nager passen sich an extreme Umweltbedingungen an. Selbst in Kühlhäusern, wo -10°C erreicht werden, können die Tiere überleben und sich erfolgreich fortpflanzen. Hausmäuse haben eine „mausgraue“ Färbung, wobei Tiere, die sich stärker an den Menschen gebunden haben, die sogenannten „indoor-Formen“, diese Wildfärbung allmählich verlieren und Tendenzen zur Verdunkelung zeigen. Auch nimmt die Schwanzlänge bei „Hausmäusen“ ab.



Dieses Hausmaus-Männchen wurde am 5. Oktober 1996 von Manfred Zick in Windischgarsten, Oberösterreich gesammelt. Der Balg wird in der Sammlung des Biologiezentrums aufbewahrt (Inv.-Nr.: 1999/93), Foto: J. Plass

Während sich freilebende Tiere nur vom Frühling bis in den Herbst hinein fortpflanzen, gebären Hausmäuse im Siedlungsbereich das ganze Jahr über Junge. Die Wurfgröße beträgt bei beiden Populationen zwischen einem und zwölf Jungtieren, die nach 19-21 Tagen Tragzeit geboren werden. Mit etwa 6-7 Wochen ist die Geschlechtsreife erreicht. Auffällige Gradationen (Massenvermehrungen), wie sie z. Bsp. von der Feldmaus bekannt sind, kommt bei der Hausmaus nicht vor.

Auch in der Nahrung unterscheiden sich diese beiden Ökotypen: Freilebende Tiere ernähren sich primär von Samen wildwachsender (Unkräuter usw.) und kultivierter Pflanzen, vor allem Getreide. Daneben werden Arthropoden (Gliederfüßer) genutzt. Die genügsamen, oft unauffälligen kommensalen Tiere nutzen naturgemäß Lager- und Betriebsräume, Abfallsammelstellen von Nahrungsmittelläden, Bäckereien, Gasthäuser u. a.

Die Hausmaus hat zahlreiche Feinde: vor allem Hauskatzen, kleinere Raubtiere, Greifvögel und Eulen stellen den Mäusen nach. Der Mensch bekämpft die Hausmaus vor allem aus hygienischen Gründen. Alles in Allem stellt die Hausmaus eine der anpassungsfähigsten und damit weltweit erfolgreichsten Tierarten dar.

J. Plass

tipp des monats:

Linzer Turdten zu machen (1653)

Als kleine Weihnachtsüberraschung für unsere Leser bringen wir das erst unlängst im Stift Admont aufgefundene, älteste Rezept der Linzer Torte zum Nachbacken: 140 g Mandeln, 140 g Butterschmalz, 140 g Butter, 2 Eier, 2 Dotter, 140 g Zucker, 300 g Mehl, Gewürze (Zimt, Nelken), Quitten- oder Pfirsichmarmelade

Mandeln geschält oder ungeschält reiben. Butterschmalz und Butter flaumig abtreiben, die Mandeln untermengen. Eier und Dotter einzeln einrühren, Zucker zugeben. Das Mehl einarbeiten, sodass der Teig nicht zu fest und nicht zu weich wird. Eine Tortenform einfetten, 2/3 des Teiges aufstreichen und reichlich Quittenmarmelade aufbringen. Das letzte Teigdrittel mit den Gewürzen vermengen und Teigschlangen rollen. Diese gitterförmig auf die Torte legen. Bei 175° eine Stunde backen. Unbedingt 1 – 2 Tage ruhen lassen!
Übersetzt und ausprobiert von W. Faißner

sonder thema

Christkind oder Weihnachtsmann

Auf die Frage „Wer bringt die Weihnachtsgeschenke?“ antworteten laut einer Zeitungsumfrage 1999 über 80 %: „Das Christkind“. Verbringt man allerdings ein paar Stunden im Vorweihnachtstrubel der Geschäftsstraßen, blättert man durch Zeitungen oder Zeitschriften, dann scheint die Antwort „der Weihnachtsmann“ gelautet zu haben. Diese sich jährlich wiederholende Diskussion, die mit Humor, verbissen, mit bitterem Ernst oder fast schon aus Tradition geführt wird, hat ihre historischen Wurzeln, denn sowohl für das Christkind als auch für den Weihnachtsmann lässt sich Partei ergreifen, begibt man sich auf die Spuren der jeweiligen Geschenkebringer und stellt schließlich fest: der Weihnachtsmann ist nicht erst aus Amerika importiert worden!

In der heurigen Weihnachtsausstellung „Christkind oder Weihnachtsmann“ im Schlossmuseum soll eben dieser Frage nachgegangen werden: warum bringt das Christkind die Geschenke oder warum grüßt der Weihnachtsmann aus Geschäftsauslagen? Ist der gemütliche rotbäckige, wohlgenährte Großvatertyp im roten Mantel mit dem weißen Pelzbesatz tatsächlich ein oftmals angefeindeter Import aus Amerika und hat er das goldgelockte heimische Christkind verdrängt? Und wo bleiben der hl. Nikolaus, der oft nicht mehr zu unterscheiden ist vom Weihnachtsmann, der sich wiederum Namen wie Santa



Claus oder Knecht Ruprecht gefallen lassen muss? Die Suche nach Antworten führt zu prachtvollen barocken Christkindln, Andachtsbildchen, lässt sogar Luther wichtig werden und zeigt bedeutende Spuren im Biedermeier, als sich mit dem Aufkommen des privaten Weihnachtsfestes im Kreise der Familie, mit den Kindern und Geschenken (!) als Mittelpunkt, der Geschenktermin vom 6. auf den 24. Dezember verschob und der hl. Nikolaus als Geschenkbringer teilweise mit übernommen wurde.

Da sich die Rolle und vor allem das Aussehen und der dargestellte Typus der Geschenkebringer – nun treiben auch Weihnachtsfrauen und sogar Weihnachtshasen ihr (Un)Wesen – in den letzten Jahrzehnten immer wieder wandelt, wird den Spuren bis in die Gegenwart gefolgt, denn die Ausstellung versteht sich als weiterer Beitrag zum heurigen österreichweiten Projekt „Alltagskultur seit 1945“.
A. Euler

laufende ausstellungen



... aus der Sammlung: „Zur Erbauung und Bildung des oberösterreichischen Bürgertums“ – Adalbert Stifter und die Gründung der Landesgalerie > **Landesgalerie** | bis 11. Dezember

Die Ausstellung verweist auf die Gründungsphase der Landesgalerie durch Adalbert Stifter und seine vielfältigen publizistischen Bemühungen um die Kunst des 19. Jahrhunderts. Gezeigt werden Bildbeispiele, die mit Besprechungen und Veröffentlichungen Stifters über das konkrete Werk oder den jeweiligen Künstler verbunden werden.

„August Sander, Linzer Jahre (1901–1909)“ > **Landesgalerie** | bis 8. Jänner

Als Ergebnis einer mehrjährigen Recherche der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur in Köln und der Landesgalerie Linz widmet sich nun erstmals ein eigenes Ausstellungsprojekt den „Linzer Jahren“ von August Sander. August Sander (1876–1964) wurde vor allem durch seine Portraitsammlung „Menschen des 20. Jahrhunderts“ bekannt. Obwohl Sander heute zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts zählt und weltweit in wichtigen Museumssammlungen vertreten ist, besteht wenig Kenntnis, dass er zwischen 1901 und 1909 ein Atelier in Linz in Österreich betrieb.

„Bernhard Fuchs: Portraits und Autos, Fotografien“ > **Landesgalerie** | bis 8. Jänner

Der aus Oberösterreich stammende Künstler, der in den 1990er Jahren bei Bernd und Hilla Becher an der Akademie in Düsseldorf sowie in der Klasse von Timm Rautert in Leipzig studierte, beschäftigt sich in besonderer Weise mit der fotografischen Annäherung an Menschen in ihrem konkreten Lebensumfeld. Nach einer Beteiligung im Rahmen der Ausstellung „Gegenüber“ 2002 präsentiert die Landesgalerie den Künstler nun mit einer Einzelausstellung im Gotischen Zimmer. Gezeigt werden knapp 40 Arbeiten. Bernhard Fuchs verbindet somit eine Auswahl aus dem bisherigen Gesamtwerk mit Hinweisen auf aktuelle Werkgruppen.

Zur Ausstellung liegt die in der Edition Fotohof in Salzburg erschienene Monografie „Bernhard Fuchs, Porträt, Fotografien“ auf.

Christian Hutzinger – Festsaal-Bild und „still 2“ > **Landesgalerie** | bis 22. Jänner

Im letzten Jahr begann die Landesgalerie Linz die Ausstellungsreihe „Festsaal-Bild“: Zeitgenössische KünstlerInnen reagieren auf das historische Ambiente des Festsaaals im Stammhaus der Oberösterreichischen Landesmuseen. Als zweiter Künstler in dieser Reihe wurde Christian Hutzinger eingeladen, sich mit dem Saal aus dem 19. Jahrhundert auseinander zu setzen. Abstrakt-ornamentale Motive und Buchstabenkombinationen, die auf monochromen Farbflächen zu schweben scheinen, nehmen auf subtile und oft spielerische Weise Bezug zur räumlichen Umgebung auf. Zusätzlich zu seinen Interventionen im Festsaal zeigt Christian Hutzinger unter dem Titel „still 2“ neue Collagen. Sie sind eine Fortführung der für die Ausstellung „still“ im MUMOK in Wien 2004 entstandenen Serie.

„Christkind oder Weihnachtsmann“ > **Schlossmuseum** | bis 2. Februar

Traditionen können sich ändern, auch die Gestalt des Gabenbringers zu Weihnachten: die wenigen und einfachen Geschenke brachte ursprünglich der hl. Nikolaus am 6. Dezember. Im Biedermeier entwickelte sich dann der uns heute bekannte Weihnachtsmann, parallel nebeneinander, zum einen aus Moritz von Schwind's „Herrn Winter“, zum anderen aus dem amerikanischen Santa Claus, den die holländischen Einwanderer als Sinter Klaas mitgebracht hatten. Im 20. Jahrhundert herrschte in Österreich und Süddeutschland das Christkind vor, im protestantischen Norden der Weihnachtsmann. In der Ausstellung wird die Vielfalt von barocken Jesuskindern über Andachtsbildchen bis zu Werbung, Aktivitäten „Pro Christkind“ oder Weihnachtsmann-Verboten ebenso aufgezeigt wie Spuren von Rudolph, dem rotnasigen Rentier, dem Niklas im Struwelpeter oder Christkindl-Darstellungen in Bilderbüchern nachgegangen und damit ein weiteres Zeichen gesetzt zum Jahr der „Alltagskultur seit 1945“.

„Faszination Moor“ > **Biologiezentrum** | bis 26. März

Moore sind unheimlich, sie haben den Menschen Angst eingeflößt, weil sie nass, kalt und unwirtlich sein können. Man hat sie als ungeweihten Boden betrachtet, als Heide, weil sie unfruchtbar sind, und man hat Verbrecher dort eingegraben, die uns als Moorleichen erhalten blieben. Moore sind nützlich, schon Tacitus schrieb, dass Torf, der Boden im Moor, alle Wunden heilt und Torf ist nach wie vor ein wichtiges Brennmaterial – in Irland gibt es sogar Torfkraftwerke. Moore sind störend für Land- und Forstwirtschaft, man muss sie trockenlegen um Kulturlflächen oder Aufforstungen anzulegen. Moore sind nützlich, für Glashauskulturen und die Anzucht von Pflanzen ist Torf nach wie vor das wichtigste Substrat. Moore sind wichtig, sie verzögern den Abfluss des Regens und verhindern damit Hochwässer. Moore speichern Kohlenstoff und Wasser und sind daher wichtige Klimaregulatoren. Moore sind faszinierend, sie beherbergen hochspezialisierte Pflanzen und Tiere. Moore haben noch viele andere Eigenheiten und Eigenschaften und so ist es nicht erstaunlich, dass man sich weltweit auch wissenschaftlich mit ihnen befasst.

Wir wünschen unseren Lesern ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

veranstaltungen

Rund um die Feiertage:

24. Dezember: Die Weihnachtsausstellung „Christkind oder Weihnachtsmann“ im Schlossmuseum ist bis 14 Uhr geöffnet, von 10–12 Uhr findet eine weihnachtliche Traumwerkstatt für Kinder (ab 5. J.) statt!

Landesgalerie und Biologiezentrum sind geschlossen.

25. Dezember: Alle Häuser sind geschlossen!

31. Dezember: In der Landesgalerie findet von 14–16 Uhr eine Kinder-Silvesterparty (ab 5 J.) statt. Schlossmuseum und Biologiezentrum sind geschlossen.

Achtung: Vom 8.–11.12. ist das Biologiezentrum wegen Wartungsarbeiten geschlossen!

Botanische ARGE > Biologiezentrum | Do, 1. Dezember | 17 Uhr
Botanischer Arbeitsabend, Bestimmungsmöglichkeit.

Entomologische ARGE > Biologiezentrum | Fr, 2. Dezember | 19 Uhr
Diavortrag. Wiss.Kons. P. Andreas W. Ebmer, Puchenu: Kreta, der trockene Osten im April - Erinnerungen an Nordafrika?

Mykologische ARGE > Biologiezentrum | Mo, 5. Dezember | 19 Uhr
Diavortrag. Josef Steininger & Christian Riegler, Königswiesen: Pilze aus dem Unteren Mühlviertel und dem angrenzenden Waldviertel.

Diavortrag > Biologiezentrum | Di, 6. Dezember | 19 Uhr
Diavortrag. Dr. Robert Hofrichter, Salzburg: Zwischen Wüste und Korallenriff - Der Sinai und das nördliche Rote Meer.

Entomologische ARGE > Biologiezentrum | Fr, 16. Dezember | 19 Uhr
Arbeitsabend.

Ornithologische ARGE > Biologiezentrum | Do, 22. Dezember | 19 Uhr
Rückblick 2005 und Vorschau 2006.

„Gelesenes – Christkind versus Weihnachtsmann“ > **Schlossmuseum** | Sa, 3. Dezember | 17 Uhr
Institut für Kunst und Volkskultur.

Offenes Volksliedsingen > Schlossmuseum | Sa, 10. Dezember | 17 Uhr
Brigitte Dumfart, OÖ. Volksliedwerk.

Weihnachtslesung > Schlossmuseum | Sa, 17. Dezember | 17 Uhr
„Das Christkind ist tot und dem Weihnachtsmann ist auch schon ganz schlecht“ - eine satirische Weihnachtslesung von Klaus Buttinger, OÖN.

Finissage und Lesung > Landesgalerie | So, 11. Dezember | 19 Uhr
Finissage und Lesung zur Ausstellung: „Zur Erbauung und Bildung des oberösterreichischen Bürgertums – Adalbert Stifter und die Gründung der Landesgalerie“ mit Erich Josef Langwiesner im Wappensaal der Landesgalerie Linz

Konzert > Landesgalerie | Sa, 3. Dezember | 20 Uhr
Konzert veranstaltet von der Galerie MAERZ.

Konzert „Wanderer zwischen Himmel und Erde“ > Landesgalerie | So, 4. Dezember | 16 Uhr
Gottfried Hemetsberger (CD Präsentation mit Schuberts Wanderer-Fantasie u.a.) und gemeinsames Konzert mit seiner Klavierklasse; Benefizkonzert für „Licht ins Dunkel“.

Wir laden unsere BesucherInnen herzlich ein, das vielfältige Angebot an Vermittlungsaktivitäten in den OÖ. Landesmuseen in Anspruch zu nehmen. **Anmeldung erforderlich. Kurzfristige Terminänderungen möglich!**

Besucherservicestellen und Öffnungszeiten:

Landesgalerie: Museumstr. 14, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 82 – 49 • traumwerkstatt@landesmuseum.at

Di-Fr 9-18 Uhr, Sa, So und Fei: 10 - 17 Uhr, Mo geschlossen

Schlossmuseum Linz: Tummelplatz 10, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 19 – 31 • m.stauber@landesmuseum.at

Di-Fr 9-18 Uhr, Sa, So und Fei: 10 - 17 Uhr, Mo geschlossen

Biologiezentrum: J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz-Dornach, Tel: +43/732/ 75 97 33 – 10 • s.kotschwar@landesmuseum.at

Mo-Fr 9-18 Uhr, So und Fei: 10 - 17 Uhr, Sa geschlossen

Besucher mail-box: s.kotschwar@landesmuseum.at

Führungskarte (exkl. Eintritt): Kinder/Erwachsene (Schloss, LG): 1 Std.: € 2,- | 1,5 Std.: € 3,- | Kinder (Bio): 1. Std. € 2,- | 1,5 Std.: € 3,- |

Erwachsene 1. Std. (Bio): € 2,50 | 1,5 Std. (Bio): € 3,50

Info Eintrittspreise: www.landeshmuseum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [12_2005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2005/12 1](#)